

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

egth gehen und dem Gesellen helfen, das Lobamt singen.“ Im Jahre 1652 wurden Jahrtage mit Musik in der Kapelle Wolfsegg gestiftet, was eben auch das Dasein einer Orgel voraussetzt. 1712 wurde von Passau aus befohlen, daß nur an Sonn- und Feiertagen beim Gottesdienste die Orgel dürfe geschlagen werden. Diese Orgel war anno 1696 durch den Orgelmacher zu Böcklabruck um 32 fl. 25 kr. hergestellt, wahrscheinlich ausgebessert worden. Im Jahre 1706 war zu Wolfsegg selbst ein Orgelmacher, Matthias Strobl, ansäßig. Dieser bekam für das „Orgelschlagen“ jährlich 16 fl. 1712 erhielt der Kalkant (= Orgelaufzieher) jährlich 1 fl. 8 kr., welcher Betrag anno 1718 auf 2 fl. 8 kr. erhöht wurde. Erst im Jahre 1819 wurde dieser gewiß schon alte, wurmzerfressene Kasten vom Orgelbauer Johann Thalhamer aus Tyrol für 8 fl. repariert. 1833 bot der Orgelmacher Gast zu Wippenham noch 30 fl., drei Jahre später der Orgelbauer Peter Heining gar nur mehr 2 fl. 24 kr. Somit dürfte dieser alten Orgel der letzte Wind ausgegangen sein. Eine neue Orgel mußte beschafft werden. Genannter Heining hat auch eine solche um 450 fl. hergestellt, welche in der Fastenzeit 1837 zum erstenmal das Lob Gottes sang. Dieses Werk hat gehalten bis zur Aufstellung der letzten im Jahre 1895 durch Joh. Bachmair in Urfahr. In einer Abschrift des Pfarramtes vom Jahre 1894 wird die alte als so schadhast bezeichnet, daß unbedingt eine neue angeschafft werden muß. Diese Orgel verrichtet heute noch ihren Dienst; nur hat die freche Kriegshand auch in sie hineingegriffen und den ganzen Principalregister mit 31 Kilogramm Gewicht zur Ablieferung gebracht. Es wird freilich fleißig gesammelt und gespart, um diese Wunde wieder zu heilen, da aber die ganze Orgel einer Reinigung bedarf, wird es noch Jahre lang dauern, bis das Geld hiezu (mehrere hundert Schilling) aufgebracht sein wird.

Auch die

Beichtstühle

haben ihre Geschichte. Und die ist folgende. Schon im Jahre 1648 wurde in der St. Jörgenkapelle zu Wolfsegg beichtgehört. Als aber 1689 das Benefizium gestiftet worden, wurde im Stiftsbriefe, § 11, ausdrücklich dem Benefiziaten verboten, Beicht zu hören. So wie Pfarrer Gleißner, so sahen auch dessen Nachfolger auf der Pfarre Axbach die Ausübung dieser seesorglichen Funktion nicht gerne und wurde im Jahre 1712 von Passau aus erwirkt, daß der in der Kirche gesetzte Beichtstuhl nur von